

Riesaer Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraphen-Adresse
„Tageblatt“, Riesa.

Amtsblatt

Heftpreis
Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 7.

Dienstag, 11. Januar 1898, Abends.

51. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in den Expeditionen in Riesa und Weichsel oder durch unsere Träger frei ins Haus 1 Mark 50 Pfg., bei Abholung am Schalter der kais. Postanstalten 1 Mark 25 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 1 Mark 65 Pfg. Anzeigen-Nachnahme für die Nummer des Ausgabestages bis Vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle Rastantenstraße 59. — Für die Redaction verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Bekanntmachung.

Die in Gemäßheit von Artikel II. § 6 der Allerhöchsten Verordnung vom 21. Juni 1887 — Reichsgesetz-Blatt Seite 246 ff. — nach dem Durchschnitt der höchsten Tagespreise des Hauptmarktes Großenhain im Monat November vorigen Jahres festgesetzte und um fünf vom Hundert erhöhte Vergütung für die von den Gemeinden resp. Quartierwörthen innerhalb der Amtshauptmannschaft Großenhain im Monat Dezember vorigen Jahres an Militär-Pferde zur Verabreichung gelangende Marschfourage beträgt:

8 M. 45 Pfg. für 50 Kilo Hafer,
3 „ 57 „ „ 50 „ Weiz.
2 „ 36 „ „ 50 „ Stroh.

Königliche Amtshauptmannschaft Großenhain,
am 8. Januar 1898.

D. 100.

v. Windt.

En.

Auf dem die Firma C. C. Brandt in Riesa betreffenden Folium 25 des Handelsregisters für den Bezirk des unterzeichneten Amtsgerichts wurde heute Herr Reinhold Richard Rickow in Riesa als Prokurist eingetragen.

Riesa, am 8. Januar 1898.

Königliches Amtsgericht.
Seldner.

Brehm.

Auf Fol. 298 des Handelsregisters für den Bezirk des unterzeichneten Amtsgerichts, die Firma

Speicherei- und Speditionen-Actien-Gesellschaft in Riesa

betreffend, ist heute eingetragen worden, daß zufolge Generalversammlungsbeschlusses vom 4. Januar 1898 das bisherige Grundkapital von 1 000 000 Mark durch Ausgabe von 250 Stück auf den Inhaber lautenden Aktien zu je 1000 Mark, die zum Mindestkurs von 100 % auszugeben sind, auf 1 250 000 Mark erhöht werden soll.

Riesa, am 10. Januar 1898.

Königliches Amtsgericht.

Seldner.

Brehm.

Stedbrieff.

Gegen den unten beschriebenen Handarbeiter August Nikolaus Wiltsch aus Piskowitz bei Kamenz, früher in Riesa wohnhaft, welcher sich verborgen hält, ist die Untersuchungshaft wegen Erregung ruhestörender Vörmes und Widerstands gegen die Staatsgewalt verhängt.

Es wird ersucht, ihn zu verhaften und in das nächste Gerichts-Gefängnis abzuliefern.

Riesa, den 8. J. 1898.

Königliches Amtsgericht.

Dr. Tittel, Ass.

Brehm.

Beschreibung. Alter: 31 Jahre. Größe: 1,69 m. Statur: mittel. Haare: dunkelblond. Stirn: mittelhoch. Bart: rothblonder Schnurrbart. Augenbrauen: blond. Augen: grau. Nase: spitz. Mund: gewöhnlich. Zähne: gut. Kinn: spitz. Gesicht: oval. Gesichtsfarbe: blaß. Sprache: deutsch. Besondere Kennzeichen: fehlen.

Derliches und Sächliches.

Riesa, 11. Januar 1898.

Bei der zweiten Kammer ist folgende Interpellation des Abgeordneten Wich. Potenz, die Bekämpfung der durch den Vieh tollere Hunde erzeugten Gefahren betreffend, eingegangen: „1) Hat die Königliche Staatsregierung Kenntnis von den besonders in letzterer Zeit oft vorgekommenen Schäden, welche durch die Tollwuth der Hunde in Sachsen vorgekommen sind und was gegen die Regierung zur wirksamen Bekämpfung dieses Uebelstandes zu thun? 2) Würde es sich wohl empfehlen, in der in Dresden bestehenden thierärztlichen Hochschule oder in einer anderen Heilanstalt des Landes eine Impfanstalt nach der bekannten Pasteur'schen Methode einzurichten? Zur Begründung wird folgendes angeführt: Das geradezu Schrecken erregende Auftreten der mit Tollwuth behafteten Hunde im ganzen Lande, besonders in den südöstlichen Landestheilen, der Gegend von Schandau, Sebnitz, Rausch, bis in die sächsische Lausitz hin, bei welchen nicht nur Hunde und andere Thiere, sondern auch leider viele Menschen von tollen Hunden gebissen worden sind, muß wohl Veranlassung geben, der Frage ernstlich näher zu treten, wie dieser Gefahr, besonders auf Schutz der von tollen Hunden verletzten Menschen begegnet werden kann. Unlängst sind wieder Fälle vorgekommen, wo auf solche Weise verletzten Menschen kurze Zeit darauf von der Tollwuth befallen und nach schrecklichem Todeskampfe das Leben verloren haben, so

in Hoffmannsdorf bei Sebnitz und auch hier im Carolahaus zu Dresden. In der Gegend von Freiberg wurden unlängst ebenfalls mehrere Menschen von einem tollen Hunde gebissen, vier derselben haben sofort die Reise nach Wien angetreten, um sich dort im Rudolph-Spitale einer Kur nach der bekannten Pasteur'schen Methode zu unterziehen. Wie aus Sebnitz berichtet worden ist, so sollen sich gegenwärtig über 30 Menschen allein nur aus Sachsen nach Wien begeben haben, um dort eine gleiche Kur zu gebrauchen. Dies letztere legt die Frage nahe, ob es wohl angezeigt sein möchte, auch für unser Vaterland Sachsen eine solche Heilanstalt zu gründen, damit es auch den unbemittelten Menschen möglich gemacht wird, nahe der Heimath eine solche Heilanstalt besuchen zu können.

In den ersten Einrichtungen, welche das Deutsche Reich im Fassen der Klausurabgabe vorzunehmen gedenkt, wird die Begründung eines Postamtes gehören. Die dazu erforderlichen Beamten für Post und Telegraphie sind schon auf dem Wege nach dem fernem Osten, und in ihrer postkassischen Bagage befinden sich auch die Briefmarken, die das neue Postamt ausgeben wird. Es sind dies die üblichen deutschen Postmarken, die jedoch von der linken unteren bis zur rechten oberen Ecke mit dem vielstimmigen schwarzen Aufdruck China versehen sind. Postkarten und Postanweisungen werden in derselben Weise behandelt. Das wird für die Markensammler innerhalb und außerhalb Deutschlands sicherlich eine sehr willkommene Nachricht sein.

Sehr beträchtlich ist, wie im Pädagogischen Wochenblatte hervorgehoben wird, die Gehaltssteigerung, die den sächsischen Seminarlehrern zu Theil werden soll, wenn die Vorlage der Regierung im Landtage angenommen sein wird. Es sind vorgesehen: 50 Stellen zu 5100 bis 6000, durchschnittlich 5550, 213 Stellen von 2400 bis 5400, durchschnittlich 3750. Das Höchstgehalt wird durch 8 Zulagen zu je 300 M. in 24 Dienstjahren erreicht.

Ueber das Verhältnis zwischen sächsischen und nicht-sächsischen Lehrern, d. h. allen solchen, die außerhalb Sachsen geboren sind, giebt die neue sächsische Schulstatistik u. A. folgende Auskunft: In Dresden sind unter 912 evangelischen Lehrern 60 Nichtsachsen, circa 6 1/2 Proz., unter 40 Direktoren 1 Nichtsachs, 2 1/2 Proz., in Chemnitz unter 456 Lehrern 30 Nichtsachsen, circa 6 1/2 Proz., unter 21 Direktoren 2 Nichtsachsen, circa 10 Proz., in Leipzig unter 1376 evangelischen Lehrern 256 Nichtsachsen, circa 19 Proz., unter 48 Direktoren 15 Nichtsachsen, circa 35 Proz. Von den 28 Bezirksschulinspektoren sind 8 aus dem Auslande, circa 28 1/2 Prozent.

Großenhain. Für die letzte stattgehabte Auktion wurden verkauft 54840 Stück Billets. Von Schalen und Beeren, welche an der Kaffe ohne Billets zahlten, wurden 455 M. eingenommen, Dauerarten für 449 M. verkauft, für 321 verkaufte Familienkarten aber 1546 M., in Summa 57290 M. Einnahme erzielt.

Meißen, 10. Januar. Der hiesige Gewerbeverein

beging gestern und heute unter reger Anteilnahme der Behörden und Vereins der Stadt und vieler auswärtiger Gewerbevereine sein 50jähriges Jubiläum.

Die Hauptfeier bestand in einem Festtage gestern Nachmittag von 4-7 Uhr.

Die Festrede bei demselben hielt Superintendent Dr. Rohlfshütter, der dem gemeinnützigen Wirken des Vereins hohe Anerkennung zollte.

Die Glückwünsche der Stadt brachte Bürgermeister Dr. Ny zum Ausdruck.

Die Glückwünsche der Stadt brachte Bürgermeister Dr. Ny zum Ausdruck.

Die Glückwünsche der Stadt brachte Bürgermeister Dr. Ny zum Ausdruck.

Die Glückwünsche der Stadt brachte Bürgermeister Dr. Ny zum Ausdruck.

Aus dem Reich. Das Schicksal des Gardebrigadiers Throner von der 9. Compagnie des Kaiser Alexander-Regiments in Berlin, der wiederholt die Öffentlichkeit beschäftigt hat, ist seit Kurzem entschieden.

Zur Schulfrage.

II. Ueberschaun wir das in Nr. 5 Gesagte noch einmal, so kommen wir ungewonnen zu folgenden Ergebnissen:

1. Da die Gymnasien in erster Linie Vorschulen für die geliehnten Berufsarten sind, so bilden die Mittel- und Kleinstädte mit ihrer ländlichen Umgebung kein ausgedehntes Rekrutierungsgebiet für sie.

2. Die Realgymnasien bereiten zwar für das praktische Leben vor und sind im Zeitalter des Dampfes und der Elektrizität sicherlich sehr zeitgemäße Unterrichtsanstalten, ja es hat sich schon eine ganze Literatur über die Frage gebildet, ob sie den Gymnasien nicht völlig gleichzustellen oder gar vorzuziehen seien; aber hauptsächlich krankte sie an der Konkurrenz der Gymnasien, die bei gleichen Opfern an Zeit und Geld ihren Abiturienten das Recht zur Ergreifung jedes nur denkbaren Berufes verliehen, während die Berufswahl des Realgymnasialisten nur eine beschränkte ist.

Plan der Realschule arbeitet und bisher durchgängig sehr erfreuliche Unterrichtserfolge aufzuweisen gehabt hat, würde gewiss eine Realschule ersetzen, wenn man ihr noch eine Prima hinzusetzte.

Man gebe darum das alte Vorrecht gegen eine Realschule auf, sie ist für unsere handel- und gewerbetreibende Stadt die entsprechende Schulgattung.

1. Classe 133. S. S. Landes-Lotterie.

Alle Nummern, hinter welchen kein Gewinn bezeichnet ist, sind mit 107 Mark gezogen worden.

Ziehung am 11. Januar 1898.

Table with lottery numbers and prizes, including columns for prize amounts and winning numbers.

Eine Realschule ist gleichzeitig auch die „eheliche Probe“ auf die Lebensfähigkeit einer anderen höheren Lehranstalt in Riesa...

Und nun noch eins: Riesa hat Jahrzehnte lang überlegt, es hat sogar freiwillig die Rolle des Kranken am Leibe Petheba übernommen...

Nachricht der Redaktion. Wir haben die vorstehenden Ausführungen sehr gern zum Abdruck gebracht und haben dies um so lieber gethan, weil wir in der Sache derselben Meinung sind...

Bermischtes.

Ein gefälschtes Liebesverhältnis mit einem Könige. Wie aus Pest berichtet wird, wurde der Orpheumtänzerin Rosa Benko daselbst von der Polizei ein für allemal das Auftreten in der ungarischen Hauptstadt verboten...

Neueste Nachrichten und Telegramme vom 11. Januar 1898.

† Berlin. Nach vorausgegangenem Gottesdienst fand am 12 Uhr die Eröffnung des Landtages im Weißen Saale des königlichen Schlosses statt.

† Berlin. Gegenüber der Meinung, die Polenfraktion werde für die Marinevorlage stimmen, erklärten polnische Blätter, daß darüber noch nichts beschlossen sei.

† Berlin. Einer Meldung aus Kiel zufolge finden im kommenden Herbst keine Krüsenmanöver der Flotte statt.

† Bregna. Früh 1 Uhr. Eisenbahnunfall. Amlich wird gemeldet: Der Schnellzug „D 5“, von Halle nach Berlin, ist in dem Bahnhof Bregna auf einen Güterzug aufgefahren.

† Prag. Hier tritt mit Bestimmtheit das Gerücht auf, daß für den Fall eines friedlichen Uebereinkommens zwischen Tschechen und Deutschen die Krönung des Kaisers zum König von Böhmen bereits im Laufe dieses Jahres erfolgen soll.

† Glasgow. Eine große Anzahl von Maschinenbauarbeitern hat gestern die Wiedereinstellung beantragt.

† Wien. Bei dem gestern Abend abgehaltenen Hofball sprach der Kaiser ungewöhnlich lange mit dem deutschen Botschafter Grafen Eulenburg.

† Paris. Die als vom Generalstab inspiciert geltenden Organe melden, es sei unabweisbar, daß Oberst Picquart vor das Disziplinargericht gestellt und entlassen werde.

† Paris. Die 38 Jahre alte Großnichte des Marschalls Ney, Marie Louise Rey wurde heute in ihrer Wohnung, Rue Pradier, durch Gasvergiftung erstickt aufgefunden.

† Paris. Im Proceß Esterhazy wurde gestern nach der Erledigung der allgemeinen Gesichtspunkte in die Bernehmung des Angeklagten und der Zeugen eingetreten. Der Gerichtshof wies das Begehren der Advokaten, die als Vertreter der Familie des Capitäns Dreyfus der Verhandlung beizuwohnen wollten, zurück.

† London. Aus Odesa wird dem Daily Telegraph gemeldet, daß die Dampfer der russischen Flotte, die im Frühjahr nach dem äußersten Osten abgehen, Kanonen mitnehmen werden für den Fall, daß die Bage in den chinesischen Gewässern eine Umwandlung der Dampfer in Kreuzer erforderlich macht.

† London. Aus Shanghai wird gemeldet, die Entschreibung Russlands, Englands und Japans, betreffs Koreas, bestimmte die Rückkehr zum status quo, die Wiedereinstellung der russisch-japanischen Oberkonsuln in ihre Ämter.

† London. Dem Reuterschen Bureau wird aus Sansibar vom 10. d. M. gemeldet: Hier eingegangene Briefe des Majors Macdonald aus Lobosoa in Moja vom 9. December v. J. melden von einem Gescheh, in welchem der Lieutenant Macdonald, ein Bruder des Majors Macdonald und der Missionar Pilkington sic. Aus Maschalo wurden Verstärkungen abgefordert.

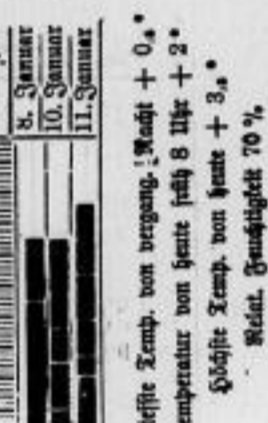
† London. Der erste Lord des Schaks Balfour hielt in Manchester eine Rede, in der er u. A. auch über die Verhältnisse an der indischen Grenze sprach.

theiligen, nachkommen zu können, müsse England die Militärstraßen durch die Grenzgebirge beherrschen. Das China betreffend, so seien die Interessen Englands dort nicht territorial, sondern commercieller Natur.

Meteorologisches.

Mittags 12 Uhr.

Table with 2 columns: Barometerstand, Temperatur. Values range from 770 to 740.



Fernsprechverkehr von Riesa mit Bautzen, Berlin mit Vornachbarorten, Bischofswerda (Sachsen), Chemnitz mit Vornachbarorten, *Deuben (Bez. Dresden), *Döbeln, *Dresden, *Dresden-Blassowitz, *Freiberg (Sachsen), Gültitz, *Grossschänau, *Grossschönau (Sachsen), *Kötzensbroda, Lauban, Leipzig mit Vornachbarorten, Löbau (Sachsen), *Loschwitz, *Meißen, Mügeln (Bez. Dresden), Neugersdorf (Sachsen), Nossau-Spremsberg, *Niederschlitz (Sachsen), *Oberlössnitz-Radebeul, *Oschatz, Ostritz, Penzig (Oberlausitz), Pirna, *Potschappel, *Radeberg, Reichenau (Sachsen), Reichenbach (Oberlausitz), Schkonditz, Schlitz (Sachsen), Seidenberg (Oberlausitz), Sohland (Spreewald), *Waldheim, *Wurzen und Zittau.

Wer sich einen Begriff vom großstädtischen Geschäftsbetrieb machen will, der verschaffe sich in diesen Tagen einen Einblick in das Geschäftshaus Aug. Wallich, Leipzig.

Creditanstalt für Industrie und Handel

Riesa, Kaiser-Wilhelmsplatz 11. Telefon-Nr. 65.

Dresden, Altmarkt 13. Actiencapital 15 Millionen Mark. An- und Verkauf aller Arten Werthpapiere, Sorten und ausländ. Valuten.

Beschaffung und Vermittelung von Hypotheken in direkter Vertretung der Mitteldeutschen Bodencreditanstalt in Greiz.

Reservefond 4,25 Millionen Mark. Annahme von Baar-einlagen gegen Depostitenbuch zur Verzinsung.

Vaden. Der Vaden mit Hinterraum, welchen Herr Mittag, hier, inne hat, und die in der ersten Etage dazugehörige Wohnung, ist anderweitig zu vermieten...

Damen, welche geneigt sind, den Verkauf von Gardinen u. Kleiderstoffen für eine leistungsfähige Firma zu übernehmen, werden gebeten, ihre Adresse unter H. K. 100 in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

Ein 3jähriger, brauner Wallach, schöne Figur, passend als Reitpferd, ist preiswerth zu verkaufen.

Wohnungs-Vermiethung. Eine größere Wohnung, 2 St., bestehend aus 5 heizb. Zimmern, darunter ein Balkonzimmer, Küche mit Speisekammer, Keller.

Ein ordentliches Mädchen im Alter von ungefähr 15-16 Jahren sofort zu mieten gesucht.

Arbeiterfamilie gesucht. Ein gebrauchter Kinderwagen ist zu verkaufen.

Häcksel-Maschine. Eine gebrauchte Häcksel-Maschine wird zu kaufen gesucht.



Vom Landtag.

Gestern hielten beide Ständekammern ihre ersten Sitzungen im neuen Jahre ab. Die Erste Kammer beschäftigte sich nach einer kurzen Begrüßung durch den Präsidenten, Se. Excellenz Herrn Weiff, Rath Dr. Grafen von K... mit der Erledigung der Registranden mit dem mündlichen Berichte über den Antrag des Abg. Hauffe und Gen., die Aufhebung der gemischten Transitlager und der Zoll...

Der Berichterstatter Dr. v. Wächter sowohl, wie auch der Correspondent traten theilweise für den Antrag ein, wobei Letzterer betonte, daß er die Angelegenheit nicht für so wichtig halte und daß man einen großen Nutzen von dieser Aufhebung nicht erwarte, besonders sei dies der Fall vom Standpunkte des Kaufmanns aus, der ja auch in Mitleidsenschaft...

Commerzienrath Raumann sprach sich gegen den Vordränger aus, hält vielmehr im Interesse der kleinen Industrie, der Handwerker und auch der kleinen Landwirthe, daß der Antrag Hauffe angenommen werde. Weiter sprachen für den Antrag Graf zur Lippe, Kammerherr v. d. Planitz und Staatsminister v. Weiff. Derselbe verwies auf seine Ausführungen, in der 2. Kammer und bemerkte, daß die Regierung bereit sei, insofern es gilt, der Landwirtschaft zu helfen, die Hilfe zu gewähren, soweit es der Regierung möglich sei. (Bravo) Die Tendenz und Einführung der gemischten Transitlager sei dahin gegangen, den Umschlagverkehr mit Getreide nicht auf die Grenzen des Auslandes, sondern zur Weiterversendung durch Deutschland zu sichern...

Die Zweite Kammer bewilligte in Gegenwart Sr. Excellenz des Herrn Staatsministers v. Wagdorf die Titel 38, 44, 61 und 69 des außerordentlichen Staatshaushalts-etats für 1898/99 betreffend die Erweiterung der Bahnhöfe Dederan und Erdmannsdorf, die Verlegung der Staatsstraße Bschopau-Ehrenfriedersdorf auf Bahnhof Willischthal, sowie die Herstellung eines vierten Gleises zwischen Coswig und Pieschen, allenfalls nach der Regierungsvorlage. Die Berichte erstatteten die Herren Abgg. Wehner und Behrens. Zum ersten Punkte sprach Herr Abg. Dr. Schöne, im Uebrigen fand keine Debatte statt.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. Eine große Kundgebung von Vertretern des Handels, der Industrie, des Groß- und Kleingewerbes für die Flottenvorlage soll in einer Versammlung am 13. d. M. zu Berlin (im Hotel Kaiserhof) stattfinden, zu der bereits sehr zahlreiche Anmeldungen aus allen Theilen des Reiches eingelaufen sind. Vertreter der verschiedensten politischen Partein, von den Conservativen bis zur freisinnigen Vereinigung, die nach ihrer Stellung im deutschen Wirtschaftsleben berufen sind, ein gewichtiges Urtheil über die Bedeutung einer staatlichen Maßregel für die wirtschaftlichen Interessen des deutschen Volkes abzugeben, werden sich dort zusammenfinden. Der Aufruf zu dieser Versammlung ist von den Vorsitzenden der bedeutendsten industriellen und wirtschaftlichen Vereinigungen und von 78 Präsidenten von Handels- und Gewerbelagern, Handelsbörsen und Kellnercollegien der Kaufmannschaften unterzeichnet; unter den letzteren steht zwar das Kellnercollegium der Kaufmannschaft der Reichshauptstadt Berlin. Dadurch aber wird die Bedeutung der geplanten Kundgebung kaum geschwächt werden. Denn es haben sich neben sehr hervorragenden Vertretern der Berliner Handelskreise an dem Aufrufe zu dieser Kundgebung die Vertreter der Städte und Gebiete betheiligt, die für die Ausgestaltung des deutschen Handels und der deutschen überseeischen Interessen von Bedeutung sind.

Für den Dresdener Parteitag bringt die „N. Pr. Zig.“ einen Artikel über das Wahlrecht: „Wir halten dafür, daß die konservativ Partei der Einführung von Tageslohnern ruhig zustimmen könnte, wenn als Kompensation dafür die Abschaffung der Stichwahlen ausgesprochen würde. Dies ist eine Forderung, von der Niemand behaupten kann, daß sie von uns und etwa im Parteinteresse erhoben würde; die Abschaffung der Stichwahlen liegt vielmehr im allgemeinen Interesse der ganzen Wählerchaft. Wir brauchen auf die Wünsche des Stichwahlsystems hier nicht nochmals hinzuweisen, es genügt, wenn wir darauf aufmerksam machen, daß die im Gange befindliche württembergische Verfassungsreform die Stichwahlen beseitigt und daß dies unter lebhaftem Beifalle der dortigen Demokratie geschieht. Zweifellos würde das Wegfallen der Stichwahlen auf den Wahlkampf selbst günstig einwirken; es würde die Beiligkeit der Candidaturen beseitigen und schon dadurch einen ruhigeren Ton in die Agitation bringen. Mit einem Worte! so manche vielbesagte able Folge des allgemeinen gleichen Wahlrechts würde gehoben werden, wenn die Stichwahlen abgeschafft würden.“

Ueber die Entsendung von Frauen nach Deutsch-Südwestafrika ist nach eingehenden Verhandlungen zwischen dem Landesoberhaupt Major Leutwein einerseits und der Deutschen Kolonialgesellschaft, sowie dem Evangelischen Afrikanerverein andererseits Folgendes vereinbart worden: Mädchen, welche zur Auswanderung nach der Kolonie entschlossen sind, haben ihre Anmeldungen an die Kolonialabtheilung des Auswärtigen Amtes zu richten, worauf die Gesuche nach entsprechender Begutachtung an das General-Sekretariat der Kolonialgesellschaft zur Erledigung weiter gegeben werden. Die Gesellschaft legt im Bedarfsfälle die Kosten der Uebersahrt aus, und zur Aufnahme der Mädchen in der Kolonie trifft die Landesoberhauptmannschaft die nöthigen Veranstellungen. Die Ankommenen würden demnach unter dem Schutze der Kolonie-Verwaltung vorläufig in einzelnen Ansiedlerfamilien...

untergebracht werden, von wo aus sie sich zunächst mit den dortigen Verhältnissen vertraut machen können. Der Plan zur Errichtung eines besonderen Mädchenheims in Südwestafrika ist vorläufig deshalb noch bei Seite gelassen worden, weil sich augenblicklich noch nicht übersehen läßt, an welchem Orte der Kolonie die günstigsten Vorbedingungen für das wirtschaftliche Gedeihen einer derartigen Anstalt gegeben sind.

Zugleich mit der Eröffnung des preussischen Landtages nahm heute auch der Reichstag seine durch die Weihnachtsferien unterbrochenen Arbeiten wieder auf.

Ärzlich wurde aus Graubenz gemeldet, ein Sägerlehrling habe auf die Frage des Untersuchungsrichters nach dem Verfasser eines Zeitungsartikels erklärt, er wisse zwar den Namen des Verfassers, könne ihn aber nicht nennen, da er nicht ein Fallende sein wolle. Dieser Lehrling Namens Kurzpassi ist jetzt zu 30 M. Geldstrafe oder 6 Tagen Haft verurtheilt worden. Hauptsächlich wird die schwierige Frage der Berechtigung des Zeugnisschwanges möglichst bald in vernünftiger und gerechter Weise gelöst, als es jetzt der Fall ist. Da durch das Preßgesetz die Frage der Tölpelschaft einer durch Zeitungsartikel begangenen strafbaren Handlung in besonderer Weise geregelt ist, so besteht ein zwingender Grund zur Ermittlung des Verfassers eines Artikels nicht. Wenn der Staat trotzdem zu diesem Zwecke einem Anderen eine Ehrlosigkeit und einen Vertrauensbruch zuzumuthet, so ist die Unfittlichkeit und das Unrecht auf seiner Seite, nicht auf der des Angeklagten.

Wie die „Nordd. Allg. Zig.“ bestätigt, ist der Pachtvertrag zwischen dem Reich und China über Kiautschou nach inzwischen eingetroffenen weiteren Nachrichten auf einen Zeitraum von 99 Jahren abgeschlossen. Zur Feststellung einer Verbindung zwischen Kiautschou, Schanghai, Tientsin und anderen Hafenstädten und zur Beschaffung von Lebensmitteln und Ausrüstungen hat das Commando des Kreuzergeschwaders einen bisher in der chinesischen Küstenschiffahrt beschäftigten deutschen Dampfer gemiethet.

Der „Ostasiatische Lloyd“ bringt folgende Nachrichten: Nun Chinesen, die sich an der Ermordung der beiden deutschen Missionare in Tschantshau betheiligten, sind ergriffen worden; in ihrem Besitz fand man eine Menge Eigentums der Missionare. Ein kaiserlicher Erlass befiehlt dem inzwischen zum Vizekönig von Szechuan ernannten Exgouverneur Ipingheng, Schantung nicht eher zu verlassen, als bis die Ermordung der beiden deutschen Missionare in Tschantshau befriedigend geschlichtet ist. Der Vertrag für den Bau großer Kasernen, Wohnhäuser, Magazine und dergleichen für die Aufnahme der deutschen Garnison in Kiautschou ist mit einem chinesischen Unternehmer in Schanghai abgeschlossen worden.

Die „Post“ betont, daß die englische Regierung Deutschland gegenüber in der asiatischen Frage einen correcten Standpunkt eingenommen hat und sagt: „Es ist falsch, wie es zahlreiche deutsche Zeitungen thun, beständig den britischen Chauvinismus mit den Absichten des englischen Cabinets zu identificiren. Wir wünschen, in Frieden und Freundschaft mit allen Großmächten diese Angelegenheit zu erledigen, und wollen deshalb durchaus nicht Conflict mit dem britischen Reich provoziren, wie es vielleicht nach dem Herzen mancher deutschen politischen Klopfscheiter wäre.“

Oesterreich-Ungarn. Offenbar mit Rücksicht auf die bevorstehende Eröffnung des böhmischen Landtages am Montag ward, wie schon gemeldet, zum selben Tage von...

Perschnupft.

Novelle von Hermann Birkenfeld 5

Das Herz pochte ihr dabei. Jetzt nur eine passende Baumwurzel von gehöriger Stärke und Blätte, darüber zu streichen, ein enger Steig, ein feiler Hügelhang, den sie sich hinabgleiten ließ... in seine Arme! Und sie that es. Nicht über Baumwurzel oder Steig, nicht einen Gefährdrohenden Abhang hinab, sondern am Rande eines unschuldigen, kaum anderthalb Fuß breiten Bäckleins, dessen träges Gewässer auf einen Augenblick den Fuß der Wandernden hemmt, bis der Hauptmann hinüberschritt, seiner Dame ritterlich den Arm zu reichen, gerade an der Stelle, wo der Waldpfad in den Fahrweg mündete. „Wie schön, der dunkle Forst mit dem lichten Unterholz, und nun der Waldbach!“ flüsterte sie. Dann ein sicherer Schritt und sie war hinüber! Ja, ach! Der Boden war schlüpfrig und ohne Hauptmann Weicker hätte sie einen häßlichen Fall in das seuchte Graswerk gelhan. So aber... „O, Amandus,“ hauchte sie, sich seinem Fuß entwindend und mit ihren Bronze-Augen scheu um sich blickend. In knapp zwanzig Schritt Entfernung schimmerte an einer Biegung des Hauptweges etwas Helles durch das Gebüß. Ein Frauenkleid. „Wenn uns jemand gesehen hätte!“ „Bardon!“ flötete er, hochroten Gesichtes „Bergebung Gertrud! Ich... ich... eine impulsive Kraft zog mich zu Ihnen hin. Und... wenn es jemand gesehen hätte, nun... gute Kameraden Gertrud? Fürs Leben?“ „Es war nicht hübsch von Ihnen, ein schufloses Mädchen ohne weiteres zu überumpeln.“ sagte sie leise, entzog ihm aber die Hand nicht, nach der er gegriffen hatte. „Lassen Sie mir Zeit; auch schreiben Sie vorderhand noch nicht an Mama! Es kam so plötzlich... ich muß erst mit mir selbst zu Rate gehen.“

Etwas enttäuscht fröh er seinen längst ins Graue spielenden Schnurrbart. „Hm! Schließlich sind wir beide doch keine Kinder mehr. Aber, ich muß Ihre Empfindungen ehren, Gertrud.“ Damit küßte er ihr die Fingerspitzen. „Eine Flasche Watavia-Ärzt, aber vom besten,“ forderte das Faktotum des Hauptmanns von Weicker und warf unter vornehmlichem Gebröh ein Zinsmarkstück auf den Ladentisch des Herrn Carl Neubert, Material- und Farbhwaren. „Kann, Frey! Was passiert?“ Frey Träger schüttelte den Kopf, bis zunächst der ihm pränumerando, d. h. vor dem Watavia hingehaltenen Kentucky-Cigarre die Spitze ab und antwortete: „Passiert just nig, aber wenn mein Hauptmann nun noch seinen dritten Tag kriegen sollte, dann danke ich für Theßen und ihn selber. „Jeder Mensch hat ja wohl mal seinen unrichtigen Tag, und der erste von der Sorte, den ich bei meinem Hauptmann kennen lernte, das war so, wenn in unserer Leutnantszeit das zweite Drittel im Monat auf die Reize ging und es uns dann nicht darauf ankam, mir irgend etwas an den Kopf zu werfen, ob es nun ein Donnerwetter oder ein Pantoffel war. Das ich ich ihm aber nach; denn bödsartig war er ja nicht, bloß ohne Geld, was ich ihm nicht verdenken konnte; denn sein Alter hielt ihn man knapp, und ein Leutnant ohne Akse im Portemonnaie ist doch ein Un Ding. Wie er mich nun aber vor sechs Jahren aus meinen civilen Kutscherverhältnissen von frischem aufgebaldet und ich aus alter Bekanntheit den Kram bei ihm erst ordentlich ins Geleise, diesmal ins civile, drehe, da merkte ich, daß er zwar nun gut bei Portemonnaie ist, weil der alte Herr von Weicker ihm ein ganz wackeres Vermögen hinterlassen hatte, aber, er hatte sich ja auf Geschichtsverschreibung geworfen und fragte sogar mich aus, wie's einem da bei Colonbey und Rey rum zu Mute gewesen war; und wenn er den Kram alle, den er dann zusammenschrieb,...

ich glaube Tagebuchblätter aus Anno siebzig und einund-siebzig nannte er es, wenn er die Blätter, was ihm oft genug passiert, vom Buchhändler wieder kriegt, dann ist er allemal mit dem linken Fuße zuerst aufgefunden und hat seinen zweiten Tag. Warum die Leute sein Geschriebenes nicht drucken wollen, weiß ich nicht; schön ist es, er hat mir mal ein paar Seiten vorgelesen, wo ich auch drin vorkomme.“ „Dann würden Sie ja auch noch mal 'ne Berühmtheit, Frey?“ Frey Träger zog unzufrieden an seiner Pentuck. „Das Ditt hat falschen Wind, Herr Neubert. Weife ich übrigens drauf... ich meine, auf die Berühmtheit; aber auf den zweiten Tag pfeife ich nicht, wenn ich ihn mir auch noch gefallen lassen will. Nur wenn er den dritten kriegt, dann...“ „Was dann?“ lächelte Neubert. Schallend fuhr Frey Faust auf den Ladentisch. „Was, den dritten soll ich auch noch hinhimmeln? Frauenzimmerwirtschaft? Ree, nicht in die Hand, Herr Neubert. Wir haben uns ja schon Anno neunundsechzig gekannt, wo ich bei ihm eintrat, und heute schreiben wir neunundachtzig; und so jung sind wir beide nicht mehr, daß wir nun auf'n mal dem Schürzenbock nachlaufen sollten. Haben wir auch nie im Leben nicht gelhan; denn die paar Dummejungensreiche, die wir im Ranöver oder auf dem Ball fertig kriegten, das zählt nicht mit. Aber nun...“ „Ja, nun?“ fragte Neubert, vor Neugier hinter seiner Theke unhertanzelnd. „Was nun, Frey? Da! Werfen Sie das Ding weg und stecken sich eine frische an!“ „Ree“ und „danke!“ sagte Frey und brückte und sog an der ersten Cigarre herum, die zweite sorglich in die Tasche schiebend. „Sehen Sie, Herr Neubert, da giebt's ja bei uns im Hause allerhand Fräuleins...“ Neubert nickte eifrig. „Ah... Fräulein Hülsebus zum Beispiel?“ „Was? Ree, so'n miserablen Geschmack haben wir denn doch nicht. Ich meine die jungen.“ 68, 19



Wir führen Wissen.

6 Uhr früh ab das Standrecht aufgehoben. Trotz der Aufhebung bleiben die Vorsichtsmaßregeln aufrecht erhalten...

Dänemark. Gegenüber der Mitteilung eines anderen Berliner Blattes verlautet in Kopenhagen, nach dem 'Berliner Tageblatt', daß von einer Begegnung zwischen dem Zaren und Kaiser Wilhelm in Kopenhagen anlässlich des 80. Geburtstag des dänischen Königs keine Rede sein kann.

Amerika. Wieder einmal steht in Uruguay eine Revolution bevor. Nach einem Telegramm aus Montevideo unterzeichnete der Präsident ein Dekret, durch welches fünf Bataillone der Nationalgarde einberufen werden.

Wie wachsen die Kinder?

Von Dr. S. Wöhler. (Nachdruck verboten.)

Auf den ersten Blick erscheint es höchst einfach, das Wachstum von Kindern zu ermitteln. Wenn man sie in angemessenen Zeiträumen wiegt und mißt, und von den sich

erhebenden Zahlen immer die früheren abzieht, so erhält man, wie Viele glauben, ohne Weiteres die Wachstumszahlen, zumal wenn sich ein Kind 'regelmäßig entwickelt'.

208 Kalben und Rinder, 235 Bullen, 463 Fohlen, 988 Stiere, 1800 Schweine, (sämtlich deutsche), zusammen 2957 Tiere.

Table with columns: Tiergattung und Bezeichnung, Gewicht, and Schlachtgewicht. Rows include various cattle and pig breeds.

Wachstumsverlauf: In Kindern langsam, in solchen übrigen Sorten leblich.

Jahresplan der Riesaer Straßenbahn.

Table showing monthly fares for the Riesa streetcar, including departure and arrival times.

Schlachtviehpreise

auf dem Viehmarkte zu Dresden am 10. Januar 1898, nach amtlicher Feststellung. (Wachtpreise für 50 kg in Markt.)

Verloren

wurde letzten Sonntag eine goldene Broche mit 3 Steinen, Halbmondform. Der Finder wolle sie in der Exped. d. Bl. gegen Belohnung abgeben.

1 einfache, längliche, goldene Broche in der Nähe des Kaiser-Wilhelmpl. od. Weidauer Weg verloren worden.

2 Herren können schönes Logis erhalten Schlossstr. 22, part. 1.

Suche ein Mädchen, welches sich keiner Arbeit scheut, bei gutem Lohn und Behandlung. Meißnerstr. 22.

Advertisement for Danish workhorses and other services, including real estate and a horse dealer.

Advertisements for horse care services, including a stable and a horse doctor.

'Fräulein Hoffinger etwa?' forschte Neubert und räusperte sich. Die Cigarre schief im linken Mundwinkel blinzelte Träger so vor sich hin.

Diesen endgiltigen hatte freilich der Hauptmann von Mieller nicht von Fräulein Vängner bezogen, längst nicht. Aber auch immer noch kein bündiges 'Ja', auf das er hätte allerlei, z. B. eine glückliche Heirat, bauen können.

sagen wir: so schlaftrig, gewesen war, daß sich kaum verlohnte, sie eigens einzuschlafen, und daß der Vice des Hauses Hülsebus sich in seiner verkappten Bräutigamsrolle allmählich vorkam wie der Bar auf dem Salonparkett.

(Fortsetzung folgt.) 58,19